

JUNI/JULI 2024
NR. 3 | 73. JAHRGANG
TELEFON 80 98 32-0
REDAKTION@PAULUSBLAETTER.DE
WWW.PAULUSGEMEINDE-
ZEHLENDORF.DE



EVANGELISCHE
PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-ZEHLENDORF
TELTOWER DAMM 4-8
14169 BERLIN

Paulus Blätter

*Breitet die Flügel aus und
lasst die Seele weit werden*



Freiheit - Sehnsucht im Herzen — 3

Die Freiheit ist da - also lasst sie uns
gestalten — 5

Neue Wege zur Freiheit im Altwerden -
Spiritualität als Wegweiser? — 7

40 Jahre konziliarer Prozess — 9

**SOMMER
FEST SAMS
TAG 13. JULI**

„Mose sagte: *Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!*“

EXODUS KAPITEL 14, VERS 13

► **Diese Ermutigung zum Vertrauen** wird in einem ausweglos erscheinenden Moment laut. Die Hebräer sehnten sich nach Freiheit. Mehrere Generationen lang hatten sie als Sklaven in Ägypten gedient. Aus den unerträglichen Lebensumständen dort wagten sie aufzubrechen, denn einer war aufgestanden, der ihnen Mut machte: Mose. Er war selbst Hebräer, hatte als Säugling einen Genozid überlebt, war dann privilegiert am Hofe des Pharaos aufgewachsen. Den ersten Schritt in die Freiheit hatte er erkämpft in zähen Verhandlungen mit dem Herrscher. Noch stand dessen Zustimmung aus. Da wagten sie die Flucht. Eilig zogen sie los, zu Fuß aus den Städten und Dörfern hin zur Grenze. Schon waren sie am Ufer. Doch sie wurden verfolgt. Die Soldaten des Pharaos ritten bedrohlich hinter ihnen her. Die Hebräer rangen mit der tragischen Entscheidung, entweder getötet zu werden oder zu ertrinken. In dieser Dramatik nun spricht Mose vom Glauben. In der Ausweglosigkeit lenkt er ihre Gedanken auf die unberechenbare Gnade

Gottes. Ein Wunder geschieht: Das Wasser vor ihnen weicht so lange zurück, bis alle – trocknen Fußes – hindurch sind. Die nachstürmenden Verfolger aber versinken. Der erste Schritt auf dem langen Weg in die Freiheit ist gelungen.

Was trauen wir der Gnade Gottes zu? Wie werden Wunder heute möglich? Mose ruft auf zu Vertrauen und Achtsamkeit. Allem voran aber steht die Ermutigung: Fürchtet euch nicht! Merkt vielmehr auf, denn Gott weiß einen Weg zum Leben! Den gilt es zu finden, Schritt für Schritt von allen gemeinsam. Keiner soll zurückbleiben. Den Weg in die gemeinsame Freiheit säumt das Ringen um Gerechtigkeit und Teilhabe aller. Auf dem langen Weg durch die Wüste geht es darum, das Leben miteinander zu lernen, Regeln anzunehmen, Engpässe durchzustehen, jeden Tag neu, Vertrauen zu wagen. Dabei trägt jede:r die Verantwortung für die eigenen Entscheidungen und das eigene Handeln. So vergewissern unterwegs die Weisungen Gottes:

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“

EXODUS KAPITEL 23, VERS 2

Dazu gehören Mut, Selbstbewusstsein und das geduldige Nachforschen, um Recht und Unrecht zu unterscheiden. Anstatt den Weg des geringsten Widerstandes zu nehmen, ist die Bereitschaft zur Übernahme von eigener Verantwortung gefragt. Das individuelle Gewissen ist dabei ein Kompass – geschärft und geleitet durch das Wort Gottes.

Mit den Beiträgen in dieser Ausgabe der Paulus Blätter möchten wir Sie ermutigen, das Ziel im Blick zu be-

halten und der „Sehnsucht nach Freiheit“ (Seite 3) Raum zu geben, von der eigenen Freiheit Gebrauch zu machen, im beherzten Tun (Seite 5) und in jedem Lebensalter neue Aspekte des Frei-Seins (Seite 7) zu entdecken.

Wir in der Redaktion der Paulus Blätter freuen uns auf alle Begegnungen mit Ihnen – auch beim Sommerfest der Paulusgemeinde am Samstag, dem 13. Juli (Seite 6), und wünschen Ihnen gesegnete Wege durch diesen Sommer.

Ihre Pfarrerin Donata Dörfel ◀

ANZEIGEN

Solvis Hybridheizungen
Ein System für alle Energien.
Für maximale Effizienz und Klimaschutz.

SOLVIS

Förderung:
Bis zu 45 % sind drin!

A+ / A+

HEIZUNGSTECHNIK

ROLL

Tel. 030/817 70 52 | www.roll-berlin.de



Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer verdreht die Welt.
Wir geben Orientierung.

Himmelsleiter Bestattung
Dipl.-Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030 – 390 399 88
www.himmelsleiter.berlin



Freiheit – Sehnsucht im Herzen

► Von Holger Schmidtke

Im Sommer reisen wir gern durch die Welt. Am liebsten kann es weit weg sein. Auf jeden Fall sollte es weit weg sein von der Enge des Alltags, von der Unfreiheit der Sorgen zuhause, von den Ansprüchen und Erwartungen anderer. Auf einer Reise haben wir das Gefühl, dass unser Leben uns selbst gehört und wir weniger von äußeren Bedingungen be-

funktioniert. Die 10 Gebote beschreiben die Regeln des Bundes, den Gott mit seinem Volk schließt. Das Leben braucht Schutz, damit es gelingen kann, besonders wenn man mit anderen Menschen auf dem Weg ist. Freiheit ist eben nicht die Freiheit, die sich alles herausnimmt, sondern die den anderen mit im Blick hat.

Welche Sehnsucht trage ich im Her-

terielle lenkt von den eigentlichen Zusammenhängen der Welt ab.

Die stillen Sufis versinken in ihrer Meditation in der Liebe, in den unendlichen Raum innerer Wirklichkeit, verbunden mit allen Wesen, hingegeben an das Göttliche. Stille, geschärfte Wahrnehmung im Inneren und der Friede des Herzens begleiten ihn auf diesem Weg der Freiheit.



stimmt werden. Im positiven Fall vermissen wir die Menschen und Lebensumstände, die uns sonst umgeben. Eine schöne Umgebung mit Meer, Bergen und unbekannter Landschaft lassen uns neugierig sein auf Entdeckungen, auf die Freiheit, die uns sonst so weit weg scheint.

Pessach ist das Fest der Freiheit. In der jüdischen Tradition erzählen sich die Menschen am Pessachfest, dass Gott sein Volk durch Mose aus der Gefangenschaft in Ägypten in die Freiheit führt. Unterdrückung und Enge haben ein Ende. Mit Mose beginnt der Weg der Selbstbestimmung, der erst einmal in die Wüste führt. Unterwegs wird klar, dass Freiheit nicht ohne Grenzen

zen? Welche Form von Freiheit wünsche ich mir in meinem Leben? Wozu möchte ich frei sein? In der buddhistischen Tradition ist ein wichtiger Aspekt die Selbsterforschung. In Meditation und verschiedenen Übungen versuchen Menschen in dieser Tradition, ihren Geist zu erspüren und den eigenen Willen zu erforschen. Die Verbundenheit mit allen Wesen und das Selbstmitgefühl sind die Grundlage, die zu Freude führt und in die Gelassenheit mit dieser Welt. Das bedeutet Freisein von den Verwobenheiten mit der Welt.

Der Sadhu in der hinduistischen Tradition verzichtet freiwillig auf die materiellen Güter diese Welt. Das Ma-

Die Christen feiern jeden Sonntag die Auferstehung Jesu und darin die Freiheit von der Angst vor dem Tod. Ein Leben in der Freude und Verbundenheit mit allen Lebewesen wird möglich. Gemeinschaft und die Zuwendung zu allen in Not ist keine Last, sondern ein Ausdruck dieser lebendigen Freiheit.

Der Blick schweift über den Horizont in die Weite, und ich frage mich auf meiner Reise, welche Sehnsucht nach Freiheit trage ich in meinem Herzen? Wozu wird diese Freiheit mich bringen und was wird sie mir ermöglichen? Ich wünsche allen herrliche Reisen im Inneren und im Außen. ◀

Foto: Enno Hurlin

G GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

BESTATTUNGSHAUS
Tag & Nacht ☎ 84 59 11 88 Tag & Nacht
Auf Wunsch Hausbesuch
Machnower Str. 4
AM BAHNHOF ZEHLENDORF

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21
www.leopold-grabmale.de

KONTAKT ZU REDAKTION & GEMEINDE:
www.paulusgemeinde-zehlendorf.de

Freud & Leid

GETAUFT WURDEN



Charlotte Frieda **Bosch**
Diago **Melgar De Sousa**
Ian **Melgar De Sousa**
Mirian **Melgar De Sousa**
Katharina **Zapfe**

KONFIRMIERT WURDEN



Benjamin **von Buttlar**
Johanna **Dan**
Konstantin **Fischbach**
Leni **Haeusler**
Lukas **Heese**
Malin **Krins**
Mark **Latzel**
Moritz **Mancke**
Matthias **Marschall Jones**
Julian **Mosbacher**
Leonard **Richter**
Ian **Melgar de Sousa**
Johannes **Schmiege**
Jesse **Hanisch**
Jade **Bolz**
Charlotte **Ballast**
Katharina **Zapfe**

MIT KIRCHLICHEM GELEIT BESTATTET †

Dr. Adalbert **Hatvany**, 79 Jahre
Ingrid **Lässig**, 85 Jahre
Johanna **Knoll**, geb. Franz, 95 Jahre
Renate **Stoewer**, geb. Warrlich, 87 Jahre

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Aus den Sitzungen im März und April 2024

► Zum 31. Mai endet die reguläre Dienstzeit unserer langjährigen Küsterin **Irma Steger-Petto**. Als Nachfolger arbeitet schon **Holger Nikolai** parallel, um einen guten Erfahrungstransfer zu ermöglichen. Frau Steger-Petto wird aber für zwei weitere Jahre in Teilzeit für unsere Gemeinde tätig sein und auch ihre Funktion in der Mitarbeitervertretung des Kirchenkreises weiter wahrnehmen. Obwohl noch in einiger Zukunft gelegen, beschäftigt sich der GKR auch mit der Finanzierung der Kirchenmusikerstelle nach dem Ausscheiden von **Cornelius Häußermann** zum Jahresende 2025, um eine attraktive Stelle und damit hochkarätige Besetzung ermöglichen zu können.

Der GKR beschäftigt sich intensiv mit möglichen Zukunftskonzepten, um die **Sanierung und den Erhalt des Gemeindehauses** für die Nutzung durch die Gemeinde zu ermöglichen. Eine Herausforderung stellt der Wegfall des Bestandsschutzes dar, wenn saniert/umgebaut wird. Dies betrifft insbesondere die Fluchtwege und den Brandschutz, der dann den aktuellen Anforderungen angepasst werden muss. Dazu wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Es geht auch um die Ermittlung eines realistischen Kostenrahmens, um mit möglichen Partnern ein Finanzierungskonzept erstellen zu können. Aus eigener Kraft kann die Paulusgemeinde dieses Projekt nicht stemmen. Der GKR legt großen Wert darauf, dieses Gebäude als evangelischen Ort im Zentrum von Zehlendorf zu erhalten. ◀

ANZEIGEN

JGS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH
JURIMEDIATE
Berlin | Potsdam | Schönefeld
Rechtsanwälte und Mediatoren
in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
JGS ® Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
JURIMEDIATE ® GmbH
Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Geschäftsführender Gesellschafter
Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19
Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)
jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimEDIATE.de
www.jgs-world.de | www.jurimEDIATE.de

SCHMITT
DAS BETTENHAUS
für besseres Sitzen und Liegen
Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
Bettwäsche, Federnreinigung
Seniorenbetten, Hausberatung
Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70
www.bettenhaus.de

Schnoor
IMMOBILIEN
Seit 1900 in 5. Generation
CURTIUSSTRASSE 6
12205 BERLIN
84 38 95 0
IHR ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR

Die Paulus Blätter
nach Hause -
für 15 Euro
im Jahr:

redaktion@
paulusblaetter.de

Die Freiheit ist da Also lasst sie uns gestalten

► Von Dorothee Klaue

Lieben Sie das entschlossene Gefühl, mutig zu sein und neue Pfade zu gehen? Sind sie bereit, Verantwortung zu tragen? Und sagen Sie sich gleichzeitig: Wenn etwas schiefgeht, dann lerne ich daraus?

Gratulation! Sie sind schon weit fortgeschritten in Ihrer Entwicklung; Sie sind auf dem besten Weg, ein Leben im Einklang mit sich selbst zu führen. Jesus bringt es auf den Punkt: **„Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen“** (Lukasevangelium Kapitel 17, Vers 33).

Was sind die Voraussetzungen dafür, dass ich der Freiheit und der Selbstbestimmung in mir Raum geben kann? Einige Überlegungen dazu möchte ich mit Ihnen teilen.

Wer selbst bestimmen möchte, sich also die Freiheit nimmt, muss erst einmal wissen, was er will. Das klingt so banal wie einleuchtend. Doch kann es zielführend sein, sich dazu ganz grundlegenden Fragen zu stellen:

Will ich selbstbestimmt leben und die Konsequenzen meines Tuns annehmen? Bin ich bereit, Verantwortung für mein Handeln zu übernehmen? Oder wähle ich stattdessen Sicherheit, verbunden mit der Konsequenz, dass ich andere für mich entscheiden lasse, ich also meine Freiheit aufgebe? Der Preis dafür ist hoch: Im Laufe der Zeit verliere ich den Kontakt zu meinen Bedürfnissen, werde kraftlos und lasse mein Leben laufen. Oder lebe ich meine Freiheit deshalb nicht voll aus, weil ich nicht wahrhaben will, dass ich fremdbestimmt bin? Mein großes Bedürfnis nach Anerkennung und Zugehörigkeit, verbunden mit dem Wunsch, bestimmten Menschen zu gefallen, macht mich dann abhängig.

Wenn ich dann in einer Krisensituation stecke, muss ich mich erst einmal aus meiner inneren Unfreiheit befreien.



Denn in diesem Falle fehlt die Verbindung zu meinen eigenen Wünschen und Zielen, vor allem, weil ich mich lange nach den Vorstellungen anderer gerichtet habe.

Je regelmäßiger und intensiver ich mich diesen Fragen stelle und mich auf diese Weise mit mir selbst beschäftige, umso klarer zeichnen sich die eigenen Stärken und Talente ab. Ich traue mich, Probleme anzugehen und dann auch beherzt zu handeln.

Ich werde mir bewusster über mein Tun, wenn ich mir die Zeit nehme, in der Stille, oft in meinem Lieblingssessel, über Fragen, wie die folgenden, nachzudenken:

- Warum tue ich das eigentlich?
- Wie fühle ich mich dabei?
- Passt mein Tun wirklich zu mir und meinen Lebensumständen?
- Will/kann ich etwas ändern?
- Was bedeutet Freiheit für mich persönlich?
- Was hindert mich daran, mich frei zu fühlen, meinen eigenen, freien Gedanken zu folgen?

Freiheit bedeutet auch: Fragen zu stellen, anstatt die Antwort parat zu haben. ◀

Foto: Enno Hurlin

Steuererklärung für Ruheständler*innen –
Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de

TRADITIONELL | INNOVATIV | KREATIV | INDIVIDUELL

WIESCHHOFF
BESTATTUNGEN

030 - 811 44 21

ONKEL-TOM-STR. 10
14169 BERLIN-ZEHLENDORF

www.wieschhoff-bestattungen.de



Willkommen zum Sommerfest der Paulusgemeinde am **SAMSTAG, 13. JULI**

Geh' aus mein Herz und suche Freud

Wir feiern den Sommer – mit allen Sinnen. Das Fest beginnt um **12 Uhr** mit einem **Konzert in der Pauluskirche** (siehe Seite 8). Danach begrüßen uns die Posaunen am **Gemeindehaus**. Dort gibt es einen bunten Markt für Blumen- und

Bienenfreunde mit Informationen über Projekte und Angebote der Paulusgemeinde. Geschwister aus der Eritreischen Orthodoxen Gemeinde, die jeden Sonntag ihren Gottesdienst im Gemeindehaus feiert, bieten ein leckeres Mittag-

essen. Die Paulusjugend reicht erfrischende nicht-alkoholische Cocktails. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, frischen Waffeln und Eis ist Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch im **Garten** des Gemeindehauses (oder bei Regen im Foyer). Beim Upcycling-Basteln entstehen aus alten Verpackungen viele nützliche und lustige Dinge.

Im großen **Paul-Gerhardt-Saal** präsentiert das **Tur Tur Theater „Der Zauberer von Oz“ (14 Uhr)** und anschließend bieten die **VillageVoices (15 Uhr)** Gelegenheit, in Schwung zu kommen.

Den Abschluss bildet ein **Offenes Singen (15.30 Uhr)** mit dem Morgenchor, bei dem jede:r das eigene Sommer-Lieblingslied wünschen kann.

Kommen Sie gerne mit der ganzen Familie – und bringen Sie Freunde und Nachbarn mit! Alle sind willkommen! ◀



Wir freuen uns auf ihre
Kuchenspenden.



Diese werden im Gemeindehaus
entgegengenommen.

Freitag (12.7.) zwischen 12 und 17 Uhr
und am Samstag (13.7.) ab 11 Uhr.

Foto: Enno Hurlin

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

*Das Besondere
schätzen.*

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

 **Rothe**
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

 Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck


SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

© rslplus.net

Neue Wege zur Freiheit im Altwerden Spiritualität als Wegweiser?

► Von Schwester Dorette Wotschke

Um Spiritualität als Wegweiser begreifen zu können, ist es vielleicht gut, sich erst einmal zu verdeutlichen, was der Begriff überhaupt bedeutet. Eine eindeutige Definition ist nämlich gar nicht so einfach. Oft wird das Wort im Zusammenhang mit Religiosität verwendet, doch zwingend ist diese Verbindung nicht. Vielleicht kann man den Begriff halbwegs treffend mit den Worten „Suche nach dem Sinn“ beschreiben. Sich auf sein Inneres zu besinnen, sich selbst wahrzunehmen, kann Wege öffnen. Spiritualität ist an kein Alter gebunden. In jedem Lebensabschnitt kann man neue Wege beschreiten. Viele Menschen erreichen heute ein deutlich höheres Lebensalter, als es früher möglich war. Und vielfach geschieht das bei guter Gesundheit. Das geflügelte Wort: „Man ist so alt, wie man sich fühlt.“ kommt nicht von ungefähr. Ich erlebe das nicht zuletzt hier in der Paulusgemeinde. Mir begegnen so viele Senioren, die so lebendig und aktiv

sind, dass man oft genug bei einer Altersschätzung weit daneben liegen würde. Wenn der Name auch etwas anderes vermuten lassen würde, so ist der „Ruhe“-stand mittlerweile häufig eine sehr aktive Zeit. Endlich hat man Gelegenheit, seinen Neigungen nachzugehen, Hobbys auszuüben und auch neue Interessen zu entdecken. Dem Leben Sinn geben durch den Blick auf sich selbst und die Offenheit, Dinge wahrzunehmen, die man möglicherweise bisher von sich geschoben oder schlicht übersehen hat. Das muss nicht, kann aber die Hinwendung zu christlichen Themen sein. Vielleicht ist der Einstieg, an Veranstaltungen der Kirchengemeinde teilzunehmen, zu der man möglicherweise bisher nie Kontakt hatte. Der erste Schritt braucht unter Umständen ein wenig Überwindung. Man kennt niemanden, hat Sorge nicht willkommen zu sein oder ist unsicher, welchen Erwartungshaltungen man begegnet. Da kann es hilfreich sein, in sich hineinzuhorchen, die eigenen Stärken zu realisieren und

sich bewusst zu machen, dass manche Person, der man in der Gemeinde begegnet wird, wohl ganz ähnliche Gedanken hatte. Das hilft, um über die eigene Sorge hinauszuwachsen, sich davon freizumachen und dem Wunsch nach Neuem eine echte Chance zu geben. Dabei darf das Bewusstsein wachsen, nicht perfekt sein zu müssen, was innere Ruhe und Gelassenheit fördert. Auf diese Weise gestärkt, ist die Herausforderung, z.B. das erste Mal am Seniorentreff der Paulusgemeinde teilzunehmen, sich einem der angebotenen Ausflüge anzuschließen, im Morgenchor die Stimme erklingen zu lassen, beim Gemeindefrühstück interessante Themen zu besprechen ... auf einmal gar nicht mehr so herausfordernd.

Pastorin Cornelia Coenen-Marx bezeichnet diesen Weg als „Die reife Reise“. Eine Begrifflichkeit, die mich sofort angesprochen hat. Fühlen Sie sich eingeladen, auf dieser Reise, dem Wegweiser der Spiritualität folgend, die Freiheit zu entdecken. ◀

HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent im **Trauerfall** und zur **Bestattungsvorsorge**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

Mehr auf
unserer
Webseite



In Zehlendorf Potsdamer Straße 2 • Hausbesuche

Zweirad Sektor

Fahrrad - Service , Zubehör , Sitzknochenvermessung

STEVENS

B I K E S
vsf fahrradmanufaktur® MOUSTACHE
Premium Mobilität BIKES

Lastenräder von Johansson Bikes

Fahrräder werden individuell produziert von
Böttcher Bikes und Campus - Fahrräder

E-Bikes , E -Tandem , E -MTB / Fully , Trekking + City Räder

Mühlenstrasse 4 / Teltower D. 14167 Berlin-Zehlendorf

Tel: 030 / 70 12 93 98

Inhaber: Erhan Surk

www.zweiradsektor.de

Tönet, ihr Pauken!

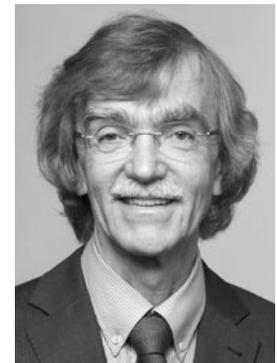
► Von Cornelius Häußermann

Eines der Werke Johann Sebastian Bachs für das polnisch-sächsische Herrscherhaus ist die Glückwunschkantate „Tönet, ihr Pauken! Erschallet, Trompeten“ zum 34. Geburtstag der Kurfürstin Maria Josepha, der Gemahlin von August III., am 8. Dezember 1733. Diese Kantate eines unbekannt Textdichters ist eine musikalische Allegorie: Vier Göttinnen der antiken Mythologie lobpreisen und beglückwünschen Maria Josepha. Es handelt sich dabei um Irene (Tenor), die Friedensgöttin, Bellona (Sopran), die Göttin des Krieges, Pallas (Alt), die Göttin der Wissenschaften und Musen, sowie Fama (Bass), die Göttin des Ruhmes. Zwischen dem Einleitungschor und dem Schlusschor treten die Göttinnen mit einem Rezitativ und einer Arie auf. Sowohl die beiden Chöre als auch die Arien von Pallas und Fama hat Bach später in die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums übernommen, so dass die Musik der Kantate von dort bekannt geworden und dem heutigen Hörer geläufig ist. Nur die Sopranarie der Bellona, die, dem Anlass angemessen, diesmal zum Fest und nicht zum Kampf ruft, hat Bach nicht in das Weihnachtsoratorium eingearbeitet. Sie ist passend zum Text „Blast die wohlgegriffenen Flöten“ mit zwei obligaten Traversflöten besetzt. Aus dem

Tanzsatz „Blühet ihr Linden in Sachsen ...“ wird dann ein Jahr später 1734 im Weihnachtsoratorium „Herrscher des Himmels ...“.



Der ehemalige **Thomaskantor Gottfried Schwarz** ist unserer Kirchenmusik seit langem verbunden. Immer wie-



der kommt der gefragte Sänger der Konzertpodien Europas, Asiens und Amerikas in die Pauluskirche. Er unterrichtet als Professor an der Leipziger Musikhochschule, arbeitet mit renommierten Orchestern, Chören und Dirigenten zusammen. Zusammen mit seinem Partner an der Orgel, KMD Hauke Ramm aus Stade, bietet er mit dem Programm „Orgel-Lied“ Werke für Bass und Orgel von Bach bis Brahms, Reger und Duruflé. ◀

MUSIK IM JUNI

- **Samstag 1.6. | 12 Uhr**
MITTAGSMUSIK CLVI
Streichtrio mit Bearbeitung der Violinsonate G-Dur von J.S.Bach
- **Samstag 29.6. | 19 Uhr** Eintritt 10,-€
ORGEL-LIED „Entflieht ihr Sorgen ...“
Gottfried Schwarz - Bass
Hauke Ramm - Orgel

MUSIK IM JULI

- **Samstag 6.7. | 12 Uhr**
MITTAGSMUSIK CLVII
Janis Pelmanis: Franz Liszt „Ad nos“
- **Samstag 13.7. | 12 Uhr**
MITTAGSMUSIK CLVIII
J.S.Bach - „Tönet, ihr Pauken“
Solisten, Zehlendorfer Pauluskantorei,
Orchester der BBG
- **Freitag 19.7. | 19 Uhr** Eintritt frei
ORGELKONZERT Charles Francis



Tönet, ihr Pauken und jauchzet, frohlocket!

Alle Informationen
lesen Sie ausführlich unter
www.paulus-musik.de

OFFENES SINGEN - LIEDER AUS ALLER WELT

Weltgebetstagshits, Mirjamschlagler und seltene Lieder aus Singt Jubilate
Mittwoch, 19.6. im großen Saal des Gemeindehauses von 19 - 21 Uhr
Freude am Singen einfacher schöner Lieder in zwangloser Gemeinschaft, Auftanken, Abschalten, zur Ruhe kommen, Gemeinsamkeit erleben, Sein.
Leitung u. Klavier: Dorina Adelsberger

ANZEIGEN



ADLER-APOTHEKE

Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10

Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

BUCHHANDLUNG Holzapfel

Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

40 Jahre konziliarer Prozess

Eine Freiheitsbewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

► Von Dietrich Werner

Eine der wichtigsten Befreiungsbewegungen der vergangenen Jahrzehnte – ökumenisch gesehen – ist der konziliare Prozess. Vorbild war die Vision, die Dietrich Bonhoeffer 1934 bei einer berühmten Rede auf einer ökumenischen Konferenz in Fanö wenige Jahre vor dem Ausbruch des 2. Weltkriegs artikuliert: „Wer ruft zum Frieden, dass die Welt es hört, zu hören gezwungen ist, dass alle Völker darüber froh werden müssen? Nur das eine große ökumenische Konzil der Heiligen Kirche Christi aus aller Welt kann es so sagen, dass die Welt zähneknirschend das Wort vom Frieden vernehmen muss.“ Die Vision von einem umfassenden Prozess gegenseitiger Beratung, Verpflichtung und Zeitansage (konziliarer Prozess) im Blick auf die bedrängenden Probleme von Frieden und Gerechtigkeit wurde 1983 von der ostdeutschen Kirchendelegation des Evangelischen Kirchenbundes in die ökumenische Vollversammlung in Vancouver/Kanada durch Heino Falcke aus Erfurt eingebracht. Zwar gelang kein ökumenisches Konzil – der Begriff war zu stark kirchenrechtlich und dogmatisch besetzt durch die römisch-katholische und die orthodoxen Kirchen. Aber es kam eine bisher beispiellos breite Mobilisierung von Gruppen, Gemeinden und ökumenischen Netzwerken in Gang, die gemeinsam formulierten, was ihnen aus der Perspektive des Glaubens an der Zusammengehörigkeit von Friedensethik, Entwicklungsethik und Umweltethik wichtig war.

Die 80er-Jahre waren, nicht ganz unähnlich der gegenwärtigen Situation, eine Periode massiver Krisenentwicklung. 1972 hatte der Bericht des Club of Rome die Grenzen des technologisch-industrialisierten Fortschritts- und Wachstumsmodells markiert. 1986 war

durch die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl das Konzept atomarer Energieversorgung in die Krise geraten. Die Stationierung von Pershing II Atomwaffen auf deutschem Boden hatte massive Proteste und Ängste angesichts eines weiteren atomaren Wettrüstens und des Kalten Krieges zwischen Ost und West ausgelöst. Der

„Wer ruft zum Frieden, dass die Welt es hört, zu hören gezwungen ist, dass alle Völker darüber froh werden müssen? Nur das eine große ökumenische Konzil der Heiligen Kirche Christi aus aller Welt kann es so sagen, dass die Welt zähneknirschend das Wort vom Frieden vernehmen muss.“

„konziliare Prozess gegenseitiger Verpflichtung auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ hingegen bot eine Chance für Kirchen und zivilgesellschaftliche Gruppen, alternative Visionen der gesellschaftlichen Entwicklung zu formulieren. Unter dem Motto „Eine Hoffnung lernt gehen“ fanden sich in vielen Ländern Ökumenische Versammlungen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zusammen, auch und vor allem in der DDR, wo 1988/89 große Versammlungen in Dresden, Magdeburg und

nochmal Dresden stattfanden. Viele Friedens- und Umweltgruppen fanden Zuflucht innerhalb kirchlicher Räume – eine „protestantische Revolution“, die eine wesentliche Voraussetzung für die politische Wende und den Fall der Mauer am 9. November 1989 war. Vom Sprachraum der Freiheit wurde Kirche selbst zum politischen Akteur.

10.000 Zuschriften zeigten das Engagement der Basis in Dresden. Große europäisch-ökumenische Versammlungen folgten in Basel, Graz und Sibiu, die eine neue Gesamtarchitektur auch der Ost-West- und Nord-Süd-Beziehungen zeichneten. Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland hat dazu aufgerufen, sich an einer neuen ökumenischen Versammlung vom 13. bis 15. September in Dresden zu beteiligen, um daran heute weiterzuarbeiten.

(<https://www.hoffnungleben2024.de/start>). ◀

Paulusgemeinde: Wir sind für Sie da!

Kontakte

Gemeindebüro

Holger Nikolai, Irma Petto
u. ehrenamtlich Mitarbeitende
Teltower Damm 6,
14169 Berlin
TELEFON: 80 98 32-0
FAX: 80 98 32-55
E-MAIL: kontakt@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10 bis 13 Uhr
Do 16 bis 19 Uhr

Pfarrdienst

Dr. Donata Dörfel, Pfarrerin
TELEFON: 80 98 32-13
oder über das
Gemeindebüro
E-MAIL: doerfel@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
Sprechzeiten: Do 17 Uhr

Kirchenmusik

Cornelius Häußermann,
Kirchenmusikdirektor
TELEFON: 80 98 32-25
E-MAIL: kirchenmusik@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Seniorenarbeit

**Schwester
Dorette Wotschke**
E-MAIL: seniorenarbeit@
paulusgemeinde-zehlendorf.de
oder über das Gemeindebüro

Jugendarbeit

Jasper Günther
E-MAIL: jugend@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindekirchenrat

Vorsitzender
Dr. Bertram Morbach
E-MAIL: morbach@
paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeindebeirat

Holger Schmidtke
ordinierter Theologe
Telefon: 0173 / 6061718
E-MAIL: kontakt@
holgerschmidtke-berlin.de

Evangelische Hoch- schule Berlin (EHB)

Standort: Teltower Damm 4-8
TELEFON: 84 58 22 62
baluschek@eh-berlin.de

milaa gGmbH

Kindertagesstätten

Paulus

Teltower Damm 8
14169 Berlin
TELEFON: 80 49 60 00
TELEFAX: 80 10 85 00
E-MAIL: kita-paulus@
milaa-berlin.de
Leiterin: **Jessica Fromm**
Bitte Termine per Email
vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
TELEFON: 8 02 70 86
E-MAIL: kita-buschgraben@
milaa-berlin.de
Leiterin: **Bettina Willich**
Sprechzeiten: n. Vereinbarung

Spenden & Fördern

Spenden für die Gemeinde

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN: DE 59 5206 0410
3403 9663 99
BIC: GENODEF1EK1

Gemeindeförderverein

Paulus e.V.
Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Rainer Weitzel**
E-MAIL: gemeindefoerder
verein@paulusgemeinde-zeh
lendorf.de
IBAN: DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC: GENODEF1EK1

Förderverein

Alte Dorfkirche e.V.
Teltower Damm 6
14169 Berlin
Vorsitz: **Dr. Eckard Siedke**
IBAN: DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC: GENODEF1RK1

Veranstaltungsräume

mieten
über Gemeindebüro (s. o.)



Paulus aktiv: Machen Sie mit!

Kirchenmusik

■ Kinderchor „Paulinchen“

immer Mi, 16 bis 16.45 Uhr
Alte Dorfkirche
Leitung: **Friederike von Möllendorff**
Kontakt: friederike@moellendorff.de

■ Ultrasound. Frauenensemble

immer Mi, 18.30 bis 20 Uhr
Alte Dorfkirche
Leitung: **Judith Kamphues**
Kontakt: j.kamphues@udk-berlin.de

■ Pauluskantorei

immer Do, 19.30 bis 22 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Kirchenmusikdirektor
Cornelius Häußermann**
Telefon: 80 98 32-25

■ Morgenchor

immer Di, 10.30 bis 11.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Cornelius Häußermann**

■ Blockflötenensemble

immer Do, 19 Uhr
Alte Dorfkirche
Kontakt: **Dr. Kai Schulze-Forster**
E-Mail: schufo@gmx.de

■ Paulusbläser

immer Sa, 10 bis 12 Uhr
Kirchsaal an der Pauluskirche
Kontakt: **Rüdiger Schreckert**
E-Mail: kreisposaunenwart@email.de

Für Kinder und Jugendliche

■ Kindergottesdienst-Team

Kontakt: **Pfarrerin Dr. Donata Dörfel**
(über das Pfarrbüro)

■ Jugendtreff

immer Mi 18:30 bis 21:00 Uhr
Jugendkeller im Gemeindehaus
Kontakt: **Jasper Günther**
jugend@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Für Senioren

■ Seniorentreff

im Salon des Gemeindehauses
Dienstag, 14.30 Uhr
18. Juni und 2.+16.+30. Juli
Kontakt: **Schwester Dorette Wotschke**,
(siehe oben unter Kontakte)

■ Seniorenausflug

Do 11. Juli - Ziel siehe Homepage/Mail
mit Sr. Dorette

Beratung und Hilfe

■ Flüchtlingsberatung

Kontakt: **Franziska Menzel**, Beauftragte
des Kirchenkreises für Flüchtlingsberatung
Telefon: 0178 / 8 58 89 72

■ Aktion Warmes Essen

ganzjährig: Mo, Mi, Fr, 12 bis 14 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche
Kontakt: **Schwester Heike Erpel**
Telefon: 0176 / 41 80 24 03

■ Anonyme Alkoholiker

Dienstag, 19.30 bis 21 Uhr
Kirchsaal der Pauluskirche

Alle Veranstaltungstermine unter Vorbehalt.

Sie können gerne im Gemeindebüro (030) 80 98 32 0 erfragen,
ob sie in Präsenz oder digital stattfinden.

Gottesdienste

Juni	SO 2. 10 UHR	ERSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst mit Abendmahl und Blockflötenensemble ■ Pauluskirche – Prädikantin Dr. Beatrix von Wedel
	SO 9. 10 UHR	ZWEITER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst ■ Pauluskirche – Pastor Holger Schmidtke
	FR 14. 19 UHR	Taizé-Friedensgebet (<i>Einsingen ab 18.30 Uhr</i>) ■ Alte Dorfkirche – Winfried Schwarz, D. Dimitrov, G. Lange & Team
	SO 16. 10 UHR	DRITTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Kinderchor Paulinchen ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 23. 10 UHR	VIERTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst mit Dank an die Küsterin Irma Petto und Begrüßung des neuen Küsters Holger Nikolai ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 30. 10 UHR	FÜNFTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel

Juli	SO 7. 10 UHR	SECHSTER SONNTAG NACH TRINITATIS Familiengottesdienst und Feier des Heiligen Abendmahls, Verabschiedung der Kita-Kinder und Sommersegnen <i>Mit dem Paulus-Bläserkreis – Leitung : Kreisposaunenwart Rüdiger Schreckert</i> ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	FR 12. 19 UHR	Taizé-Friedensgebet (<i>Einsingen ab 18.30 Uhr</i>) ■ Alte Dorfkirche – Winfried Schwarz, D. Dimitrov, G. Lange & Team
	SO 14. 10 UHR	SIEBENTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst mit Taufe ■ Pauluskirche – Pfarrerin Dr. Donata Dörfel
	SO 21. 10 UHR	ACHTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst ■ Pauluskirche – Pastorin Dr. hc Cornelia Füllkrug-Weitzel
	SO 28. 10 UHR	NEUNTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst ■ Pauluskirche – Oberkonsistorialrat i.R. Harald Sommer

August	SO 4. 10 UHR	ZEHNTER SONNTAG NACH TRINITATIS Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls ■ Pauluskirche – Pastor Holger Schmidtke
--------	-----------------	--

Heime	Mit Pfarrerin Dr. Donata Dörfel ■ ROSENHOF: Donnerstag 6. Juni und 4. Juli (ökumenisch) um 15.30 Uhr ■ HAUS NANSEN: Donnerstag 11. Juli um 16 Uhr ■ VILLA GRÜNTAL: Samstag 15. Juni und 13. Juli um 10.30 Uhr
-------	---

Glaube und Gemeinschaft

- **Frühstück bei Paulus**
Donnerstag, 20. Juni um 10 Uhr im Paulus-Gemeindehaus
Kontakt: **Schwester Dorette Wotschke** (siehe oben unter Kontakte)
- **Besuchsdienstkreis**
Freitag, 15 Uhr
28. Juni und 26. Juli
- **Biblischer Gesprächskreis**
1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr am 5. Juni und 3. Juli im Paulus-Gemeindehaus, EG
- **Taizé-Andacht**
in der Alten Dorfkirche
Kontakt: **Winfried Schwarz**
Telefon: 8 03 63 20
- **Trödel**
Freitag, 14 bis 17 Uhr
Paulus-Gemeindehaus
Kontakt: über Gemeindebüro
- **Kirchdienst und Lektoren**
Kontakt: **Detlev Riemer**
Telefon: 35 12 49 37
E-Mail: detlev.riemer@gmx.de
- **Frauenarbeit**
Kontakt: **Gisela Oppel**
Telefon: 8 01 78 53
- **Weltladen**
Öffnungszeiten: Di 16–18, Do 14–16 Uhr, Sa 11–13 Uhr, So nach dem Gottesdienst
Kontakt: **Brunhild Riemer**
E-Mail: weltladen@paulusgemeinde-zehlendorf.de
- **Paulus Ökumene Forum**
Kontakt: **Dr. Dietrich Werner**
E-Mail: dietrich.werner@hu-berlin.de
- **Orthodoxe Eritreische Gemeinde**
Gottesdienst So, 6 bis 11 Uhr, Paulus-Gemeindehaus
Kontakt: **Almaz Haile**
Telefon: 0178 / 30 40 622
E-Mail: edsema01@gmail.com

Kultur, Tanz und Bewegung

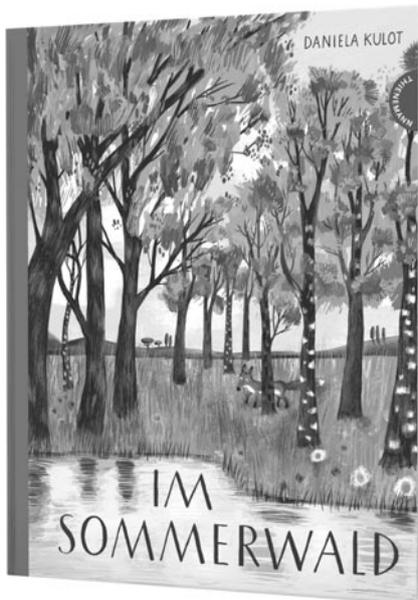
- **Literaturkreis**
Dienstag, 16.30 Uhr
25. Juni und 30. Juli
Gemeindehaus
- **Meditativer Kreistanz**
Montag,
bitte anrufen
Kontakt: **Jeanette Schalow**
Telefon: 0178–8498429
- **Historischer Tanz „Ü 300“**
Kontakt: **Dr. Kai Schulze-Forster** (siehe oben, Kirchenmusik)
- **Theatergruppe Schattenlichter**
Montag, 18.30 Uhr
Gemeindehaus, Großer Saal
Kontakt: **Elke Brumm**
Telefon: 84 72 49 74
www.schattenlichter.info
- **Deutsch-Unterricht für Geflüchtete**
auf Anfrage
Gemeindehaus oder Online
Kontakt: **Beate Siebrasse**
Telefon: 8 02 63 25

Abkühlung im Sommerwald

► Von Irene Klein

Im Sommer ist es manchmal richtig heiß. Dann scheint die Sonne von morgens bis abends. Und die Temperaturen klettern auf weit über 30 Grad. Es gibt Menschen, die das mögen, die sich dann in die Sonne legen und die Wärme genießen. Andere stöhnen und ächzen. Denen ist das viel zu viel. So geht es Fuchs, Maus und Rabe in der Geschichte, die wir euch hier vorstellen.

Fuchs, Maus und Rabe sind schon ganz schwach von der Hitze und suchen sich im Wald ein schattiges Plätzchen. Da hüpfert das Eichhörnchen vorbei. Auch ihm ist heiß, sehr heiß sogar. Aber es hat eine andere Idee. Und schon ist es wieder weg. Ab in den See! Platsch!!! Endlich Abkühlung!!! Das Eichhörnchen fühlt sich pudelwohl. Doch als es nach einer Weile wieder heraus will aus dem Wasser, gerät es in Not. Natürlich eilen Fuchs, Maus und Rabe herbei und retten ihren Freund. Wenn ihr wissen wollt, wie ihnen das gelingt, dann lasst euch das Buch „Im Sommerwald“ von Daniela Kulot vorlesen.



Rätselfrage:

Was entdecken die vier Freunde am Ende dieses heißen Sommertages am Ufer des kühlen Sees? Wenn ihr die Antwort wisst, kommt in die Buchhandlung Holzapfel am Teltower Damm. Dort erwartet euch ein kleiner Preis.

Kommunikation, Kompetenz und viele Spiele

Paulus Teamer Ausbildung 2024

► Von Jasper Günther

Zehn bestätigte Jugendliche haben im Frühjahr ihre Bewerbung zur zukünftigen Mitarbeit als Teamer:in eingereicht. Ab September werden sie sich im Konfirmandenunterricht und auf Jugendfahrten engagieren. Für die Vorbereitung gibt es die **PATA - Paulus-Teamer:innen-Ausbildung** - an drei Wochenenden im Juni. Die PATA gestalten drei Trainer:innen gemeinsam mit mir als Jugendmitarbeiter der Paulusgemeinde. Wir üben das selbstbewusste Auftreten vor Gruppen, reflektieren das eigene Handeln, trainieren ein konstruktives Feedback im Team, um gemeinsam besser zu werden. Wir gestalten Andachten, formulieren Fürbittengebete und üben das Anleiten von Spielen für eine Jugendgruppe.

Auch ein Sprechtraining für Bibeltexte gehört dazu und die Praxiswerkstatt **„Konfirmandenunterricht als Glaubensschule“**. Wir orientieren uns im Jugendschutzgesetz und entwickeln Handlungsstrategien, um mit herausfordernden Situationen lösungsorientiert umzugehen.



Am Ende der Sommerferien sind wir noch gemeinsam auf Fahrt: Singen am Lagerfeuer, fröhliche, bewegungsreiche Geländespiele, Kanufahren. Das neue Konfirmandenjahr gestalten wir als Team!



IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf.

Die Paulus Blätter erscheinen 6-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus:
15 Euro /Jahr.

Herausgeber und inhaltlich verantwortlich gemäß

§ 18 Abs. 2 MStV:
Gemeindekirchenrat der Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf.

Konto:
Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99,

BIC GENODEFIEK1,
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest,
Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion:
Hannelore Beuster,
Dr. Donata Dörfel,
Dorothee Klaue,
C. Christian Klein,
Holger Schmidtke

Grafik:

Enno Hurlin

Druck:

Oktoberdruck, Berlin.
Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengel, gedruckt.

Auflage:
1200

Anzeigen:

Sophie Encke, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste V/2020.

Anschrift:

Paulus Blätter
Gemeindebüro
Teltower Damm 4-8
14169 Berlin
redaktion@paulusblaetter.de